

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1901

IV. Die Verschuldung und Not des Bauernstandes im Amte Vechta nach dem dreißigjährigen Kriege. Von K. Willoh.

IV.

Die Verschuldung und Noth des Bauernstandes im Amte Bechta nach dem dreißigjährigen Kriege.

Von R. Willoh.

Die Noth des Landvolks zur Zeit des dreißigjährigen Krieges ist bekannt. Die Trübsale sollten aber mit dem Schluß des Unwetters kein Ende nehmen, im Gegenteil, das Elend und die Armut nahmen eher zu als ab. Die Leute waren in Schulden geraten, das liegende Besitztum fand sich ganz oder zum Teil in den Händen der Gläubiger; es fehlten die Mittel, die verfallenen oder verbrannten Wohnungen, Scheunen und Stallungen wiederherzustellen, es fehlten die Mittel, sich in den Besitz von Vieh zu setzen, Wagen und Ackergeräte zu beschaffen, Dienstvolk zu halten u. s. w. Dadurch kamen Acker und Wiesen nicht zu ihrem Rechte. Falls die Gründe nicht versetzt waren und von den Gläubigern beackert wurden, konnte nur ein Teil recht und schlecht bewirtschaftet werden, das übrige wurde zur Wüste. Die mangelhafte Bestellung der wenigen Acker, die unter dem Pfluge blieben, führte wieder dazu, daß auch die paar Kühe und Pferde, die in den Ställen standen, nicht zu ihrem Rechte kamen, und die Folge waren Mißwachsjahre und Viehseuchen.

In der vorliegenden Arbeit soll in einem verhältnismäßig kleinen Gebiete, dem Amte Bechta (zu dem in münsterscher Zeit die Gemeinden Bechta, Dythe, Lutten, Goldenstedt, Twistringen, Bisbeck, Langförden, Emstedt, Cappeln — ohne Sevelten —, Bestrup — ohne Lüsche —, Bakum, Lohne, Dinflage, Steinfeld, Damme — mit Holdorf — und Neuenkirchen münsterschen Anteils



gehörten), die Verschuldung und Not des Bauernstandes nach dem großen Kriege nach den Akten geschildert werden.

Das Material zu der Arbeit ist entnommen den Schatzungsregistern der Jahre 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665 und 1669 des Haus- und Central-Archivs.¹⁾ Diese Schatzungsregister bieten nach vielen Seiten hin höchst interessante Aufschlüsse. Wir sehen daraus, namentlich aus dem vom 14. November 1669, wie hoch die Höfe in der guten Zeit vor dem Kriege eingeschätzt waren, und können danach den Stand der damaligen Bewirtschaftung beurteilen, den Wert der Erben gegeneinander abschätzen, wir sehen den Stand der Güter und ihre Bewirtschaftung nach dem Kriege, wir sehen ferner Vollerbenstellen aufgelöst oder in Auflösung begriffen (die Register unterscheiden zwischen Voll- oder geheelen- oder einpflügigen Erben, Halberben, Köttern, Brinksitzen, Leibzüchtern und Heuerleuten, oder zwischen ganzen Erben, halben Erben, Brinksitzen, die Pferde halten, Brinksitzen, die keine Pferde halten, Heuerleuten, so Pferde halten, und Heuerleuten so keine Pferde halten, und Köttern wie z. B. bei Wisbek). Auf Hagen bei Bechta werden nämlich die Zeller Bröring, Pulsfort und Kröger als Halberben bezeichnet, ebenfalls treffen wir 1661 in Langförden keine Voll-erben, Calveslage hat 9 Halberben, 4 Kötter und 5 Heuerleute; Holtrup 9 Halberben, 2 Kötter, 2 Heuerleute; Bergstrup mit Stufenborg 8 Halberben, 1 Kötter, keine Heuerleute. In Bokern finden sich 1660 nur 4 geheele Erben: Ording, Bröring, Hopping, Frochtmann; Kerstien, Lübbe, Mischern, Köchte, Oldendiek, Hedemann, Detherding werden als Halberben oder Pferdekötter bezeichnet; Hagestedt, Herberding, Vossing, Wahrendiek, Kösjener, Schulte, Wulf als geringere Kötter; Purnhagen, Pagenstert, Rakenberg, Redemann, Seggewisch, Balemann, Süttkamp als Brinksitzer. Das Schatzungsregister von 1665 nennt Ording, Bröring, Hopping, Frochtmann geheele oder einpflügige Erben, alle anderen Erbköttereien. Das Schatzungsregister von 1669 kennt wiederum in Carum nur Halberben und Pferdekötter, in Hausstette nur Halb-

¹⁾ Aa. Niederstift Münster Abt. I. Tit. IX E Nr. 1 q 1660, Nr. 1 r 1661, Nr. 1 s 1662, Nr. 1 t 1663, Nr. 1 u 1664, Nr. 1 v 1665, Nr. 1 w 1669, Nr. 1 x 1669.

erben, Pferdekötter und Brinkfitter mit und ohne Pferde. Somit stehen die Stellen, die wir heute als Vollerben ansehen, schon nach dem 30jährigen Kriege als Teile eines größern Ganzen da. Daß die Teilung uralte ist, bezeugt Vogt Kögelfen in Twistringen, indem er 1665 schreibt, daß vor undenklichen Jahren die damaligen, jetzt verstorbenen Leute unter die Kinder die Stellen verteilt und zerrißen hätten. Daß ungünstige Zeiten die Teilung befördert haben, zeigen die Register. Daß das Heuerlingswesen sich schon stark entwickelt hat, davon geben die Register ebenfalls Kunde. In Dythe zählt man 1660 10 Heuerlingsfamilien, in der Gemeinde Langförden 27 (Kirchdorf 2, Spreda 6, Deindrup 9, Holtrup 4, in Calveslage 6, in Bergstrup keine; die gewöhnlichen Heuerleute halten wenigstens 2 Kühe), in Bisbeck beträgt die Zahl der Heuerleute, die Pferde halten 6, die keine Pferde halten 29; auf Hagen werden 3, in Cappeln 21 Heuerleute, die Pferde halten, 14 die keine Pferde halten, in Emsteck 27, die keine Pferde halten, gefunden. Mühlen hat 36 Heuerlingsfamilien, Harpendorf 38. Mehrere Erbstellen sind mit Heuerlingen besetzt. Leibzüchter finden sich in allen Kirchspielen, auf allen Höfen, Goldenstedt ausgenommen, die meisten trifft man in den Kirchspielen Lohne und Dinklage. Carum hat 1660 11 Leibzüchter bei 2 Heuerlingen, Hautstette 10 bei 2 Heuerlingen, Bestrup 5 bei 4 Heuerlingen. Zu den Heuerlingen und Leibzüchtern (abgehende Eltern des Besitzers oder Heuerlinge, die in Leibzuchtswohnungen hausen) gesellen sich Tagelöhner, die auf den Höfen (Dinklage) wohnen. Daß infolge des Heuerlingswesens und der ungünstigen Zeiten, der Bewirtschaftung der wenigen Ländereien, die die Stellenbesitzer unter dem Pfluge haben, die Zahl der Dienstboten gering ist (in Dythe 1660 18), kann nicht auffallen; die erwachsenen Kinder, Söhne und Töchter (siehe Steinfeld) suchen in Holland Verdienst, bei einem Emstecker Heuermann heißt es 1665: in Dania. Viele Wohnungen liegen seit Jahren in Asche, die noch stehen, sind altersschwach, verfallen, zuweilen ohne Dach, Erben hausen in Erdhütten (Schullenbuden), z. B. im Kirchspiel Emsteck, bei anderen Wohnungen sind die Ständer in die Erde versenkt, die Dächer gewähren Wind und Regen Einlaß. Leibzüchter und Heuerleute halten sich in schlechten



Leibzuchtshäusern, Stallungen, Scheunen, Speichern und Backhäusern auf. Die Leute bitten überall um Gotteswillen um Nachlaß oder Moderation.

Dreizehn Jahre nachdem der Krieg zu Ende gegangen war, am 16. Juni 1661, schrieb der Dechant Stockmann in Bechta an den Bischof: Auf der letzten Synode wären die Pastores aufgefordert worden, auf die Altartische in den Kirchen eine 6 Fuß lange und 3 Fuß breite Steinplatte legen zu lassen, damit die Konsekration der (im Kriege entweihten) Altäre vorgenommen werden könne, aber alle beklagten sich, daß die Mittel dazu fehlten. Der Bischof werde sich über diese Klagen auch nicht mehr wundern, wenn er das Elend in dem Distrikt Bechta sehe, das jetzt größer sei, als es jemals unter den Schweden gewesen.¹⁾ Das Jahr 1668 war wieder ein Mißwachsjahr. Zu Beginn des Jahres 1669 wurde eine Steuer ausgeschrieben (Verfügung datiert vom 15. Februar 1669²⁾ und dabei bestimmt, daß dieselbe „nach dem alten Anschlage durchgehends eingenommen werde“, d. h. jede Stelle oder jedes Besitztum solle nach dem Sage beisteuern, nach welchem dieselbe nach den alten Registern aus der Zeit vor dem Kriege eingeschätzt war. Zugleich wurde verordnet, daß zwei Register angefertigt werden sollten, eins, das die Schulden eines jeden Kirchspiels und jeder Bauerschaft in dem betr. Kirchspiel, und eins, das die Leute, bezw. Stellenbesitzer aufführen sollte, die nicht im Stande seien, Steuern zu zahlen. Bei letzteren sei anzugeben, wie hoch die Stelle nach altem Anschlage eingeschätzt sei, d. h. was sie ehemals zur geheelen Kirchspielschätzung gegeben habe, dann, was zur Zeit der Grund des Unvermögens sei, ob das Besitztum verschuldet und verkleinert, ob verbrannt oder nicht, ob ganz oder halb

¹⁾ Staatsarchiv Osnabrück.

²⁾ Die Steuer lautete auf „drei halbe und ein Achtelteil“ einer Kirchspielschätzung. Schreiben des Drosten Heinrich von Galen an den Fürsten vom 29. März 1669.

wüßt, wie viel Land augenblicklich unter dem Pfluge befindlich, ob Dienstvolk gehalten werde oder nicht.¹⁾

	Nach dem ersten Register hatte das	geheele Kirchspiel Damm e mit Holdorf (münst. Anteils) 1380 ¹ / ₂ Rthlr. Schulden, die zur Zahlung von Kontributionen, Schatzungen u. s. w. aufgenommen waren;
"	"	Neuenkirchen (münst. Anteils) 534 Rthlr. Schulden, darunter eine Rechnung des Vogts Schwietering von 100 Rthrn. für Ausrüstung eines Reuters zur Amtskompagnie, Beschaffung von Dielen zum Fortifikationsbau, Unterhalt eines Rittmeisters Hollen nebst Offizieren auf 3 Wochen beim vor- gewesenen holländischen Krieg;
"	"	Cappeln 2065 Rthlr. Schulden;
"	"	Tenstedt 120 " "
"	"	Emstedt 892 " "
"	"	Höltinghausen 275 " "
"	"	Langförden 2329 " "
"	"	Bisbeck 2273 " " ²⁾
"	"	Astrup 100 " "
"	"	Hohenbögen 100 " "
"	"	Norddölln 150 " "
"	"	Goldenstedt 1360 " "
"	"	Einen 270 " "
"	"	Ellenstedt 240 " "
"	"	Ambergen 40 " "
"	"	Goldenstedt 50 " "

¹⁾ Haus- und Centralarchiv Oldenburg. Wie aus dem Briefe Galens vom 29. März 1669 hervorgeht, waren die Schatzungsregister alten Anschlages durch oftmaliges Verschleppen in den verfloffenen Kriegszeiten ganz und gar abhanden gekommen. Er mußte die Bitte stellen, daß der Pfennigmeister eine Abschrift nach Bechta ausfolgen lasse. Demnach mußte von langer Zeit her nach dem alten Anschlage die Schatzung nicht mehr gehoben sein. Galen erwähnt noch nebenbei, daß das Fehlen der alten Register schon lange ein Nachteil gewesen, indem einige zu wenig zur Schatzung beigetragen, sich als Unvermögende gedrückt hätten, von anderen die Beschwerde gekommen sei, daß man sie überfordert habe.

²⁾ Für kaiserliche und schwedische Kontributionen und andere Beschwerden, als Kirchspielschatzungen, Ankauf einer Kirchenorgel aufgenommen.

geheele Kirchspiel	Zwifstringen	3300 Rthr. Schulden;			
"	"	Lutten	2592 $\frac{1}{2}$	"	„ (davon 520 bezahlt);
"	"	Dythe	791 $\frac{1}{2}$	"	„
"	"	Behta	1050	"	„
"	"	Lohne	1718	"	„
		Märschendorf	198	"	„
		Bokern	468	"	„
		Südlohne	245	"	„
		Ehrendorf	400	"	„
		Brokdorf	412	"	„
		Nordlohne	155	"	„
		Dorf Lohne	256	"	„
"	"	Dinlage	—	"	„
		Wulfenau	300	„ u. 5 Quart. Schatz.-Schuld.	
		Langwede	300	„ „ 5	„ „
		Schwege	150	„ „ 5	„ „
		Bünne	150	„ „ 5	„ „
		Höne	—	„ „ 5	„ „
		Balingen	—	„ „ 5	„ „
"	"	Bakum	858 $\frac{3}{4}$	„ „ 7	„ „
					(vorgestreckt vom Vogt) ¹⁾
		Schledehausen mit			
		Molkensstraße	258 Rthr. Schulden		
		Westerbakum	66 $\frac{3}{4}$	"	„
"	"	Steinfeld	1673	"	„
		Harpendorf	135	"	„
		Mühlen	200	"	„
		Holthausen	200	"	„

Als Gläubiger, die die Gelder hergeliehen haben, stehen verzeichnet Adlige (Böselager auf Leth, Galen auf Dinlage, Schade auf Ihorst, Grothaus auf Bomhof, Lutten auf Lage, Quernheim auf Harenburg, Schlepegrell auf Besenbüren u. j. w.), die Erben Biderwandt, Rentmeister Schütte, Armen-, Kirchen- und Schulfonds, Geistliche und Beamte (Vögte, Gerichtsschreiber Molan, Richter

¹⁾ An den Schulden des geheelen Kirchspiels Bakum participierte auch Bestrup.

Buchholz, Richter Kögellen) und Private aus Wechta, Oldenburg, Osnabrück, Diepholz, Harpstedt.¹⁾ So sehen wir einen Bürgermeister Nadermann aus Wechta, einen Trompeter aus Oldenburg und den Küster aus Harpstedt als Kreditoren. Bei den hier aufgezählten Schulden sind Privatschulden nicht berücksichtigt, es handelt sich nur um Schulden, die die einzelnen Kirchspiele oder Bauerschaften als solche kontrahiert und zu verzinsen hatten.

Zum Belege dafür, wie es mit den Privatschulden stand, mag Twistringen herangezogen werden. Die Schuldenlast des Kirchspiels betrug 1669, wie angegeben, 3300 Rthr. In dem Verzeichnisse der Unvermögenden (folgt später) sind 62 Namen verzeichnet, meistens mit dem Zusatz: geht betteln. Am Schlusse dieses Verzeichnisses wird bemerkt: „Ohnedem ist das Kirspel 3300 Rthr. schuldig, so in vorigen Kriegszeiten aufgelehnt und jährlich verrentet werden müssen. Und wann die Partikularschulden dabei kommen, ist Twistring vielleicht über 40 000 Rthr. schuldig.

Joannes Wandscherer, pastor. Joh. Adam Kögellen, Vogt.“

Gehen wir nun zum zweiten Register über und beginnen mit

Langförden. „Specification deren Kirspelz Langfurden Eingefessenen Leuthe (Erben), von welchen der schatz nach alten Anschlag unmüglich kann bei gepracht noch erzwungen werden:

Schatz nach
altem Anschlage
Rthr. Schill.

Joh. Stallmann in Spreda hat 2 Malter 3 Scheffelsaat (unterm Plug), Haus halb niedergefallen, hat viele kleine Kinder und das liebe Brot nicht. Bittet um Nachlaß propter notariam paupertatem	1 ³ / ₄ —
Heinr. Thesing in Spreda, besamet 1 ¹ / ₂ Malterfaat, hat seit Weihnachten sein Brotforn gekauft; viele kleine Kinder, Gezimmer haufällig, kann den Schatz nicht erzwingen	1 ¹ / ₂ —

¹⁾ Das ganze Hab und Gut der Kirchspiele oder Bauerschaften war für das hergeliehene Geld in Verfaß gegeben.

	Rthr.	Schill.
Herbords Herbert, besamet 2 Malter 4 Scheffelsaat, lag eine Zeitlang wüst, wohnt allein auf der Stelle, hat nicht die Mittel, Dienstvolk zu halten	1 ³ / ₄	—
Kerkampff, verwüstet, liegt darin eine alte, arme von Almosen lebende Witve	1/4	—
Hermann Busse zu Deindrup, bebaut 2 Malterfaat, alter gebrechlicher Mann, kann nicht zahlen	1 ³ / ₄	—
Sommer zu Spreeda, besamet drittelhalb Malterfaat, hat 900 Rthr. Schulden, kann die Zinsen nicht erzwingen, muß seine alten Eltern, ad 100 Jahre alt, vor Wasser und Feuer bewahren	1 ³ / ₄	—
Eilers Hermann zu Deindrup, Haus zu Boden gefallen, hält weder Pferd noch Rñhe, liegt im Backhaus, Wittwer	1 ³ / ₄	—
Druingh in Deindrup, bebaut 9 Scheffelsaat, Haus baufällig, total verarmt	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂
Joh. Hemking in Deindrup, blinder Witmann, den der Sohn pflegt, alles fehlt, muß das Brot betteln, hat 8 Scheffelsaat Land, die der Nachbar aus Mitleiden pflügt und besamt	1	3
Beneken Herbort, hat unterm Pflug 2 Malter 4 Scheffel, Haus baufällig; kränklich und unvermögend	1 ³ / ₄	—
Diekmann in Langförden, besamt 2 ¹ / ₂ Malter, Haus baufällig, die andern Gezimmer verbrannt, dadurch in Schulden und Armut geraten	1 ³ / ₄	—
Bernd Tölking, Haus 3 Mal abgebrannt, dadurch in Schulden geraten, Holzwerk zum Neubau vorhanden, sollte er die Schatzung zahlen müssen, müßte er das Bauen aufgeben	1 ³ / ₄	—
Lübbe zum Dicke, verarmt, Haus zweimal abgebrannt, dadurch in Schulden und Armut geraten	1	—
Gordemann, lag eine Zeitlang von Jahren wüst, hat mit Hülfe anderer Leute die Stelle wieder angetreten, besamt 2 ¹ / ₂ Malterfaat, viele Schulden	1 ¹ / ₂	—
Thie, alte unvermögende Leute; der Sohn, der allein		

	Rthlr.	Schill.
die Arbeit besorgen konnte, lag eine Zeitlang krank, ist noch krank, kein Mittel, den Schatz zu beschaffen, bittet um Gnade und Barmherzigkeit	1	9
Elfemann in Calveslage, alter tauber Mensch, der Sohn ist wahnsinnig, Frau muß die Arbeit thun, viele Schulden, zwei Malterfaat (unterm Pflug), haben das liebe Brot nicht.	1 ^{1/2}	—
Wente liegt wüst, in einer noch vorhandenen Buze wohnt eine alte Frau, die mit Hülfe guter Leute 6 Scheffelsaat bearbeitet, sonst Almosen bekommt . .	1	5
Meerpoel. Die Stelle hatte eine Zeit von Jahren inne ein alter Witmann, unvermögend, bei dessen Lebzeiten Haus und Scheune abbrannten. Endlich ist er dahin geraten, daß mit Verschuldung des Erbes ein klein Häuslein wieder aufgebaut wurde, bebaut kaum 2 Malterfaat, davon der Schatz nicht prästiert werden kann	1 ^{3/4}	—
Habe ist bei vorgewesenen Kriegszeiten wüst gelegen, bis jetziger Besitzer wieder gebaut hat, aber dadurch so in Schulden geraten ist, daß er nicht weiß, wie er sich retten soll. Sollte er die Schatzung zahlen müssen, müßte er davon gehen und sein Brot betteln	1 ^{1/2}	—
Deeke ist lange verwüstet gewesen, vor einem Jahr ein Häuslein wieder erbaut, hat die Mittel dazu von Haus zu Haus mit Schüsseln gebettelt. Falls er Schatz nach Anschlag zahlen soll, muß er den Bettelstab wieder annehmen, bebaut 15 Scheffelsaat . .	1 ^{1/2}	—
Ostmann in Calveslage, Witwer, dessen abgelebte Frau, nachdem sie ein Jahr gelegen, nach vielen Kosten mit Hinterlassung von 5 kleinen Kindern gestorben und also ruiniert, schämt sich seine Not zu entdecken, gewiß ist, daß res angustissima domi (daß es äußerst knapp zu Hause hergeht)	1 ^{1/2}	—
Lebbe zu Holtrup, besamt 2 Malterfaat, Stelle verschuldet, Frau kränklich und zur Arbeit untauglich;		

	Rthr.	Schill.
ist nichts bei demselben zu suchen, Pferde und Rühle sind verunglückt, große paupertas domi, kann nicht zahlen	1 ³ / ₄	—
Kühling zu Holtrup, erst jüngst auf die Stelle gekommen, bebaut 18 Scheffelsaat, fand das Haus verfallen vor, ist unvermögend, kann nicht zahlen, falls nicht moderation ihm widerfahren mag	1 ¹ / ₄	—
Tolen Heinrich, ist bei vorgewesenen Kriegszeiten ganz ruiniert, drei Gezimmer bei oftmaliger Bechtischer Belagerung weggerissen, bebaut 2 Malterfaat	1 ³ / ₄	—
Bulthop ist wüst gelegen, der jetzt darauf ist, kränkelnd und unvermögend, bebaut 2 Malterfaat	1 ³ / ₄	—
Nordmann zu Holtrup, ist nur eine Wittib auf der Stelle; das Haus, bei vorgewesenen Kriegszeiten und Bechtischer Belagerung eingäschert, von der Wittib wieder erbaut; stark verschuldet, kann den Schatz nicht erzwingen	1 ³ / ₄	—
Tedding, hats damit die Bewandniß wie bei vorigen	1 ³ / ₄	—
Molmann, bebaut 2 Malter 3 Scheffel, kann wegen kenntlicher Unvermögenheit den Schatz nicht prästieren	1 ³ / ₄	—

Es ist sonst gewiß und mehr denn offenkundig, daß im Kirspel Langfurden wegen vorgewesenen vielen Bechtischen Belagerungen und anderen Zufällen, auch wegen Mißgewachs des Rodens große und zwar ungläubliche Armut, welche also wahr zu sein attestire ich Pastor und Vogt obgemelten Kirspels.

Gerardus Wassermann, pastor.

Friederig Spiegelberg, Vogt." ¹⁾

¹⁾ Das Schatzungsregister von 1662 hatte als arm aufgeführt in Deindrup Mohlmann, Eilers, Druhe, Benneker, Hemking, in Holtrup Nordmann, Tebbe, Kühling, in Bergstrup Bastefe zum Stufenborg, Kühling, Thole, in Calvestlage Meerpoel, Elsemann, Pundt, Bulthop, in Langförden Diekmann, Lübbe zum Dieke, in Spredda Stallmann, Theesking, Siemer u. s. w.

Das Steuerregister von 1669 hat den oben Genannten noch hinzugefügt Bastefe zum Stufenborg und Keinefe.

„Kirspels Dyt, welche die Schatzungen nicht können geben“.

Den 28. März 1669.

	Rthr.	Schill.
Hermann Rodenkoe, ist verbrannt, hat lange Jahre kein Haus gehabt, und etliche Jahre von den seinigen weg gewesen, stehet in großen Schulden, gebraucht 2 ¹ / ₂ Malterfaat ¹⁾	2	3
Lüding, verbrannt, stehet in großen Schulden, besamt 2 ¹ / ₂ Malterfaat ²⁾	2	3
Wichmann, hat lange Jahre kein Haus gehabt, steht in großen Schulden, bebaut 2 Malter 7 Scheffel ³⁾	2	3
Frye, in vorgewesenen Kriegszeiten ist das seinige verbrannt, stehet in großen Schulden, bebaut 2 Malter 4 Scheffel ⁴⁾	2	3
Kohl, wegen gewesener Kriegszeiten in die äußerste Armut und Schulden gerathen, bebaut 1 Malter 4 Scheffel	1	1
Middendorp, zweimal verbrannt und in große Schulden gerathen, bebaut 2 Malter 8 Scheffel ⁵⁾ .	2	3
Hellmann, steht in großen Schulden, bebaut 2 ¹ / ₂ Malterfaat ⁶⁾	2	3
Giese ist ganz wüst, darauf liegen 2 arme Leute, müssen die Almosen gebracht werden ⁷⁾		

Bernardus Cüster, strict. observ.,
Joh. Thesing und Bernd Hellmann,
Kirchräthe.

¹⁾ 1662: Kein Haus.

²⁾ 1662: Kein Haus.

³⁾ 1662: Arm; 1665: Verbrannt.

⁴⁾ 1662: Arm.

⁵⁾ 1665: Middendorp verbrannt gewesen, vor einem Jahre wieder gebaut.

⁶⁾ 1662: Kein Haus.

⁷⁾ Nachher sind noch hinzugekommen: Ahlers im Esch, Lammers, Hurlberg, Diling, Lüffe (1662: Arm, Mann und Frau betteln); ausgeschieden: Meier, Hunte mann und Sanders, die 1662 als arm bezeichnet werden. Von Meier heißt es 1662: Arm; von Lammers: Wüst, verbrannt. Der Hof to

Rthr. Schill.

„Kirspels Lutten, welche ihre Schatzungen nicht können aufgeben. Den 28. Martii 1669.“

Holttingh, hat lange Jahre kein Haus gehabt, ist in großer Armut und stehet in großen Schulden, bebaut 14 Scheffelsaat	2 ¹ / ₂	—
Nienaber, stehet in großen Schulden und ist ein gebrechlicher lahmer Mann, besamt 1 ¹ / ₂ Malter	2	
Barvermann, hat bei gewesenen Kriegszeiten dreimal ein Haus gezimmert und ist ihm alles weggeraubt, stehet deswegen in großen Schulden, bebaut 2 Malter 3 Scheffel	2 ¹ / ₂	
Schelle ist bei gewesenen Kriegszeiten dreimal verbrannt, alles weggeraubt, deswegen in großen Schulden, bebaut 2 Malter 3 Scheffel	2 ¹ / ₂	
Surmann, verbrannt, hat lange Jahre kein Haus gehabt und ist in die äußerste Armut und Schulden gerathen, bebaut 1 ¹ / ₂ Malterfaat	3	
Garlich, das Haus fällt herunter, ist verstorben, wird von den Erben nicht bewohnt.	2	
Holstenkamp, der Mann ist verdrunken, die Witwe mit ihren Kindern kann sich wegen ihrer Armut und großen Schulden nicht erretten. Bebaut 10 Scheffelsaat	2 ¹ / ₂	
Teping, ist ein Witmann und stehet in großen Schulden, bebaut 3 Malterfaat	3 ¹ / ₂	
Frese ist ein armer Mann, sein Haus ist verbrannt und hat lange Jahre kein Haus gehabt, steht in großen Schulden, bebaut 1 ¹ / ₂ Malterfaat	2 ¹ / ₂	

Dythe ist seit 1660 als steuerfähig aufgeführt. 1626 brannte der Hof ab, nachdem der Besitzer in der Pestzeit, 1623, mit seiner Frau gestorben war, und wird von da als „wüste“ bezeichnet. — 1669 gelten als geheele Erben in Dythe: Hof to Dythe, Koentohl, Frie, Thejing, Lücking, Ribbeking, Niemann, Middendorf, Hellmann, Meier, Wichmann; als Halberben: Thöle, Lammers, Huntemann, Barlemann, Langeland, Calvelage, Tabeling, Wilking; als Rötter: Kohl, Alfa, Diling; als Brinkfitter: Busse, Windhaus, Brunes, Hurlberg, Lutmann, Cloppenburg, Tiemann, Sanders, Rötspoel, Bergmann, Vogelpoel, Quellmann. Dazu kamen 8 Feuerleute (1660 10 Feuerleute).

Daß vorgenannte in großer Armut leben und die Schätzung nach altem Anschlage nicht praestiren können, bezeugen¹⁾

Pastor Gerh. Dominikus Meier,
und die Kirchräthe Damman und Kohl.“
(Bogt Joh. Borchers hat nicht unterschrieben.)

Verzeichniß der „verwüsteten und verdorbenen Erben“ in den Kirchspielen **Bakum** und **Bestrup**.

	Rthr.	Schill.
Schleddehausen mit Elmelage u. s. w.		
Nagel, ist wegen Kriegswesens und neugebauten Hauses in große Schuld gekommen, gebraucht 2 Malterfaat	1 ¹ / ₄	—
Plumb-Weihe, gebraucht 18 Scheffelsaat, das andere ihm zugehörige Land ist vom vorigen Besitzer in der großen Kriegsbedrängnis versetzt	1	—
Lübben, Johann, ein ungesunder gebrochener Mann, hat nur 1 Kuh, gebraucht 7 Scheffelsaat, das Erbhaus verwüstet und verkommen, das nicht benutzte Land ist infolge schwerer Kriegslasten versetzt. . .	1 ¹ / ₄	—
Bussen, Tebbe, gebraucht 6 Scheffelsaat, ist wegen Unglück des Viehes und wegen großer Kriegsbeschwerden in Nachteil gekommen	³ / ₄	—
Hoffmann, alter ungesunder Mann, gebraucht 2 ¹ / ₂ Malterfaat, ist vor 30 Jahren wegen Kriegswesens in 400 Rthr. Schulden gerathen (für 300 Rthr. ist Land versetzt, 100 Rthr. muß er verrenten), muß dabei seinem Gutsherrn die nöthige Pacht jährlich 1 ¹ / ₂ Rthr. entrichten ²⁾	2	—

¹⁾ Nachher ist hinzugekommen als arm: Fortmann. 1662 werden 13 pauperes bezw. nicht steuerfähige Stellen gezählt: Bögen arm, Surmann ohne Haus, Holstenkamp wüßt, Heiinc arm, Holtingh arm, Freje arm, Fortmann ohne Haus, Garlich wüßt, Schmedes wüßt, Menaber arm, Hejje arm, Dammann arm, Schnieder arm. October 1660 sind in Lutten gezählt: 38 Familien (101 Personen), 18 Halberben, 4 Kötter die Pferde halten, 6 Brinkfitter, 10 Heuerleute. Im Sommer 1661 unterscheidet man Erben, Halberben, Brinkfitter, Heuerleute.

²⁾ Von Schildt in Harme heißt es 1652: Verstorben, verwüstet, verfallen (Diffigialatsarchiv).



Westerbakum mit Büschel.

Rthr. Schill.

Behorn, gebraucht 2 $\frac{1}{2}$ Malterfaat, das übrige Land ist vom vorigen Besitzer vererbt, hat einen Sohn 2 Jahre und 1 $\frac{1}{2}$ Jahre vor den Arzt (in ärztlicher Behandlung) gehabt, wodurch er in großen Nachteil gekommen	1 $\frac{1}{2}$	—
Wille Lohmann, gebraucht 6 Scheffelsaat, hat keine Pferde, das Haus verbrannt, verschuldet	1 $\frac{1}{2}$	—
Kolleman, gebraucht 2 Malterfaat, hat nur 1 altes Pferd, verschuldet	1 $\frac{1}{2}$	—
Strieker, gebraucht 2 Malterfaat, ist neulich auf das Erbe gekommen, hat dort kein Haus gefunden, hat sofort einen Spieker und ein neues Haus zimmern lassen müssen, wodurch in große Schulden gerathen ¹⁾		

Hauptette mit Bestrup.

Labeling, des Fürsten Eigenthümer, gebraucht 6 Scheffelsaat, hat ein neues Haus zimmern lassen, dasselbe aber wegen der großen Schuld (800 Rthr.) wieder verlassen. Das zugehörige Land ist vererbt .	2	—
Marquarding, gebraucht 5 Scheffelsaat, Haus in Kriegszeiten verkommen, die zugehörigen Ländereien und Wiesen vererbt	2	—
Behage, gebraucht 2 Malterfaat, wegen großen Unglücks beim Vieh und wegen Kriegsbedrängnisse verschuldet	2	—

¹⁾ Das Schatzungsregister vom October 1660 von Bakum zählt in Westerbakum 29 Familien, darunter 12 Leibzüchter und Feuerleute, in Büschel 22 Familien, darunter 5 Feuerleute, im Kirchdorf 16 Familien, in Mollenstraße 20 (Tabken, Meinerding und Stallmann wüßt), Märschendorf 13, darunter 3 Leibzüchter und 3 Feuerleute, Carum 25 Familien, darunter 11 Leibzüchter und 2 Feuerleute. Im Schatzungsregister 1662 ist Jobst zur Weihe arm („hat 3 blinde Kinder“), im Schatzungsregister 1665 wird auch Debring in Carum als arm bezeichnet.

Das Schatzungsregister von 1669 führt außer den im obigen Register namentlich Aufgeführten noch auf als Steuerunfähige: Bungehorst, Creutzmann, Wichmann und Hoppe.

	Rthr.	Schiff.
Toben, gebraucht 5 Scheffelsaat, die er geheuert hat. Die Stelle ist ganz wüst, Ländereien und Wiesen alle versetzt, 1000 Rthr. Schulden	2	—
Schlotmann, gebraucht 8 Scheffelsaat, Hof ist wüst, muß seine Wohnung von Benachbarten heuern, das zugehörige Land, 4 Malterfaat, versetzt.	2	—
Westermann, im Leibdienst des Fürsten, hat kein eigen Land als nur 1 Garten	1 ¹ / ₄	—
Hoyer, Wittib mit drei kleinen Kindern, gebraucht 2 Malterfaat, das andere ist wegen Armut versetzt	1 ³ / ₄	—
Schierholt, wohnt in einem Spieker, gebraucht 5 Scheffelsaat, der Hof ist wüst, alles verkommen, das Land wegen Armut versetzt	1 ¹ / ₄	—
Ruhlmann, gebraucht 6 Scheffelsaat, das übrige Land (9 Scheffelsaat) wegen Brandschadens versetzt	1/2	—
Meier, gebraucht 1 Malterfaat, das andere Land wegen Armut versetzt	2	—
Werner, ist Briefträger, hat nur einen kleinen Garten	1/2	—
Ellemann in Lüsche, Land und Wiesen alles in Kriegs- zeiten versetzt, Haus hat der Rentmeister für 4 Rthr. Feuer ausgethan, welche 4 Rthr. der Fürst zum Herbstschatz bekommt	2	—

Hermann Spille, Vogt.¹⁾

Unvermögende im Kirchspiel Lohne²⁾

Bulhop, besamt nur 3 Malterfaat Land	2 ³ / ₄	—
--	-------------------------------	---

¹⁾ Das Schatzungsregister vom Oktober 1660 bezeichnet in Bestrup Hoyer und Meier als arm, Sundermann, Schierholt, Niemann als wüst, in Hauptette Schlotmann, Marquarding, Labeling als wüst, das Schatzungsregister vom 25. Juni 1661 in Hauptette Behage als arm, die Erben Thobe, Tiemering, Schlotmann, Marquarding, Labeling als wüst, in Lüsche Ellemann als wüst, in Bestrup Hoyer und Meier als arm, Sundermann, Niemann, Moormann und Schierholt als wüst. Viele Eingesejjene halten sich in Holland auf.

Das Schatzungsregister von 1669 führt außer den im obigen Register Genannten noch Rieske als arm auf.

²⁾ Das Lohner Schatzungsregister vom Oktober 1660 zeigt eine ganze Reihe von Leibzüchtern, viele Familien wohnen in Scheunen, Backhäusern, Spiekern;

	Rthr.	Schill.
Gottke, Schellohne, Haus steht leer, der Heuermann bebaut 7 Scheffel	2 ³ / ₄	—
Albert, Schellohne, Haus verbrannt, in einem Schuppen wohnt ein Heuermann	2 ³ / ₄	—
Wichelmann, verarmt	2	6
Otten Bernd, tot, Haus dachlos, darin eine arme Witwe	3/4	—
Hackmann, arm, besamt 3 Scheffelsaat	—	—
Bernd Gante, bettelt	—	7
Heinr. Deye, hat weder Haus noch sonst etwas	—	7
Joh. Koldhof, bebaut 3 Malterfaat	2 ³ / ₄	—
Joh. Kortlohne, krank, bebaut 3 ¹ / ₂ Malter	2 ³ / ₄	—
Kochte Lübke, bebaut ungefähr 1 ¹ / ₂ Malter	2 ³ / ₄	—
Achern, Witwe mit kleinen Kindern, bebaut 18 Scheffelsaat	2 ³ / ₄	—
Burnhagen, Witwe, bebaut 1 ¹ / ₂ Malterfaat	2	—
Pagenstert, Witwe, bebaut 1 Malterfaat mit Roggen und 1 ¹ / ₂ Malterfaat mit Korn	2	—
Lücke Staggborg, bebaut 1 Malterfaat	3/4	—
Deterdink, arm, bebaut ungefähr 14 Scheffelsaat	2 ³ / ₄	—
Röfener, arm, bebaut 1 Malterfaat	2	8
Koleff Wassenberg, bebaut 1 ¹ / ₂ Malter	2 ¹ / ₄	—
Henken Johann, lahm, bebaut 7 Scheffel	2 ¹ / ₂	—
Koleff=Sütlohne bebaut 2 ¹ / ₂ Malterfaat ¹⁾	2 ¹ / ₂	—
Sacellanus Johannes Süttholt und Vogt Philipp Gieseke.		

viele Häuser, die vor Jahren abgebrannt sind, liegen noch am Boden. Das Schatzungsregister vom 25. Juni 1661 nennt Ording, Detherding, Bahlendiek, Pagenstert in Bokern, sowie Hesebing und Nemesmann in Brokdorf arm. In den Steuerregistern des 16. Jahrh. (1535 und 1549) lesen wir statt Brokdorf Galvelage.

¹⁾ Das Steuerregister vom 14. Nov. 1669 führt außer den im Register Genannten noch auf als arm:

		Rthr.	8	Schill.
Bosjing=Bokern, eingeschätzt	2			
Gert zum Kroege,	"	2 ¹ / ₂	"	—
Joh. Kaiser,	"	3/4	"	—
Büschhof,	"	2 ³ / ₄	"	—
Sütkamp,	"	2	"	—
Harbedink	"	2	"	8

Zur Kennzeichnung der Nothlage der Vorgenannten lassen wir hier einige Bittschriften aus dem Kirchspiel Lohne folgen.

Unter dem 27. März 1669 bittet Frau Katharina des Johann zu Nortlohne in einer Zuschrift an den Drosten von Galen um Moderation, weil ihr Mann mit der Fallsucht behaftet, sinnlos, zu keiner Arbeit tauglich sei, Pferde und Kühe heftig abfielen, wodurch sie in die äußerste Armut gerathen seien.

Frau Wittib Talle Purnhagens, Kirchspiels Lohne, schreibt 27. März 1669 an den Drosten: „Ew. Gnaden kann ich Endts-geschriebene Wittib aus hochantringender Noth unterthänigst nicht verbergen, daß mein Sahl. abgelebter Ehemann Kerstien Purnhagen in vorgelaufenen beschwerlichen Kriegszeiten unter andern für das Kirspell Lohn zur Cloppendorgh 16 Wochen langh gefenglich weggeführt, und bis hiehin das geringste zu dessen erlittenen Schaden und Unkosten vom Kirspell nicht genossen, dann auch durch vier verschiedene Belagerungen (Wechta) das unsere dergestalt ruinirt und verdorben, daß nichts bei unsern Häusern übrig geblieben, dadurch die Ländereien und Wiesen versezet und veralieniert, zudehne dieses geheele Jahr wieder leider Gottes wegen Mißwachsung das Brotkorn kaufen müssen. Ist daher an Ew. Gnaden mein unterthänigst flehentlich Bitten, dieselbe belieben aus obigen Ursachen, wo nicht ganz, dennoch in etwa die auferlegte Schätzung gnädigst moderiren, dieses wird der allmögende Gott hinwiederumb reichlich belohnen, und ich bin es mit meinem geringen Gebet herzlich zu verdienen stets bereit und willigst, Ew. Gnaden hiermit zu allen selbst wünschenden Aufnahmen dem höchsten Schutz Gott langfristlich empfehlend.“¹⁾

Wittib Anna Pagenstertß, Kirchspiels Lohne, richtet 27. März 1669 folgende Supplik an den Drosten Galen: „Ew. Gnaden gebe ich Endts-gesezte Wittib aus fast hart antringender Noth in tiefster Unterthänigkeit demüthigst zu erkennen, wasgestallt mein säliger abgelebter Ehemann bei entwichenen Kriegszeiten unter andern für das geheele Kirspell Lohn 16 Wochen gefangen geseßen,

¹⁾ 1652 hatte es bezgl. Purnhagens geheißten: *Petit ostiatim eleemosynam* (Offizialatsarchiv).

auch die geringste Erstattung dafür nicht erhalten, auch durch verschiedene Belagerungen das meinige dergestalt ruinirt und verdorben, daß nicht das geringste übrig behalten. Wann dann auch mein seliger abgelebter Ehemann nicht ohnlängst gestorben und mein ältester Sohn gleichfalls (zu welchem mein Trost und Zuflucht allein gesetzt) drei Wochen lang danach diese Welt verlassen, und also mit großen Schulden, da das meinige zumahlen veralienirt und versetzt, ganz betrübt im Witwenstand nachgeblieben, also ist an Ew. Gnaden mein unterthänigst demüthigst flehentlich Suchen und Bitten, dieselbe geruhen gnädigst, meinen jetzigen betrübten Zustand zu consideriren, mich etwa ein Jahr der Schätzung zu befreien oder aber dieselbe meinem Vermögen nach aus obangezogenen Ursachen zu moderiren. Ein solches wird der allmögende Gott hinwiederumb belohnen, und ich werde mit meinem geringen Gebet Tag und Nacht zu Gott mich beflissen halten, Ew. Gnaden hiemit den gnädigsten Schutz Gottes langfristlich empfehlend."

Rthr. Schill.

„Designatio deren unvermögenden und freien Erben, Halberben und Rötters Kirspels **Steinfeld**“.

Harpendorf.

Schürmann, Erbe, der vorige Heuermann ist wegen Armut vor 1 Jahr darab gezogen, jetziger Heuermann, gebrochener Mann, gebrauchet $2\frac{1}{2}$ Malterfaat schlechtes Land	3	—
Heickmann, Erbe, ist wüßt und will keiner bei diesen schweren Zeiten die Stelle annehmen, gehören dazu 2 Malterfaat, so ein künftiger colonus ungefähr findet	3	—
Bölfing, Erbe, seit 30 Jahren wüßt, kein Gezimmer, die Ländereien gebrauchen die creditores ad 4 Malter	3	—
Westermann, Halberbe, wüßt, der Heuermann ob paupertatem davon gelaufen, Haus steht leer, baufällig, die Ländereien gebrauchen die creditores ad 4 Malter	$1\frac{3}{4}$	—

	Rthr.	Schill.
Wulfskuhle, gebraucht 2 $\frac{1}{2}$ Malterfaat	1 $\frac{3}{4}$	—
Joh. Stüve, alter gebrochener Mann, gebraucht 10 Scheffel	1 $\frac{1}{2}$	—
Hohnkamp, 30 Jahre wüßt gelegen, nun vor 1 Jahr ein Heuermann in die alte Leibzucht gezogen, ge- braucht 1 Malterfaat und 1 kleinen Garten . . .	1 $\frac{3}{4}$	—
Wegestette, tenuis conditionis, gebraucht 1 $\frac{1}{2}$ Malter schro (unfruchtbares) Land, hat keine Pferde . . .	1 $\frac{1}{2}$	—
Herm. Kenkel, hat keine Pferde, ein Heuermann bewohnt ad interim das baufällige Haus	1 $\frac{1}{2}$	—
Arndt Schröder, hat nur Garten, ist Untervogt ¹⁾ . . .	$\frac{1}{4}$	—
Wilke Brümell, wüßt, nur ein kleiner Garten in Gebrauch ²⁾	—	—

Mühlen.

Schockemoller, hat im ganzen Jahr seinen Schatz nicht bezahlt, hat ungejunde Pferde, gebraucht 1 Malterfaat	3	—
Scherbringk, auf der Stelle 2 unverheirathete Söhne, halten kein Dienstvolk, gebrauchen 1 Malter 3 Scheffel zu Korn und Roggen	3	—
Jacobs Johann zu Dndrup, eine verbrannte Stelle von 30 Jahren her; im verflossenen Jahre ist ein Häuslein wieder aufgerichtet, dachlos; gebraucht 11 Scheffelsaat auf hohem Berge	3	—
Wellerdingh, wüßte Stelle, Wohnhaus baufällig, darin eine alte arme Frau, die Almosen genießt. Die Ländereien bebauen die Creditoren	3	—
Steltenpoel, ganz ruinirt, alles verkauft und verjetzt. Ein Heuermann wohnt im Schoppen, hat 4 Scheffelsaat	3	—
Alberdingk, verdorbene Stelle, darauf ein Heuermann, der keine Pferde hält, gebraucht $\frac{1}{2}$ Malterfaat . . .	3	—

¹⁾ War als Untervogt von der Schätzung frei.

²⁾ October 1660 werden in der Steuerliste die Erben Hohnkamp, Stüve, Pöfking und Nieberding in Harpendorf als wüßt bezeichnet, im Juni 1661 in Harpendorf die Stellen Nieberding, Grabber, Pöfking, Stüve und Hohnkamp.

Rthr. €

Luttmer jetzt Dirich zu Ondrup, verbrannte Stelle, dadurch vor 2 Jahren ganz arm gemacht, gebrauchen 1 $\frac{1}{2}$ Malterfaat	3
Timp hueß, von 40 Jahren her wüßt, die Creditoren gebrauchen 1 Malter 10 $\frac{1}{2}$ Scheffel und 1 Garten	1
Strotmeyer. Vor 5 Jahren ist ein Heuermann darauf gezogen. Kein Bohnhaus. Gebrauchet von der Stelle 17 Scheffelsaat, 4 Scheffelsaat sind zur Contribution von mir verkauft ¹⁾	3
Vogt Henrich, ein Heuermann darauf, Stelle lange wüßt gelegen, dieser erst vor 3 Jahren darauf gezogen ad interim, gebraucht 1 Malter 3 Scheffelsaat schlechtes Land	1 $\frac{3}{4}$
Tymann, darauf jetzt der 7. Heuermann, gebraucht 1 Malterfaat geringes Land	1 $\frac{1}{2}$
Bernd Ruwe, ein alter gebrechlicher Mann, gebraucht 14 Scheffelsaat Vikarienland	$\frac{3}{4}$
Schwerst (?), Witwe, arm, gebraucht 5 Scheffelsaat	$\frac{1}{2}$
Pille, weil Untervogt, frei gewesen	3
Peperjack, des Fürsten Briefträger, muß Tag und Nacht aufwarten, frei	3

Holthausen.

Salesfeldt, früher Erbe gewesen, jetzt Rotten, gebraucht 1 Malterfaat	3
Luhr, ist einige Jahre ein Heuermann ohne Pferde darauf gewesen, kein Haus, nur eine Leibzucht. Weil er den vollen Schatz zu geben befürchtete, ist er in das Backhaus gezogen bei andern Heueringen, gebraucht 1 Malterfaat schlechtes Land	3
Lübbing, vor 4 Jahren ein Heuermann darauf gekommen, will wieder abziehen, wenn er den vollen Schatz zahlen soll, gebraucht 2 Malter 3 Scheffel schlechtes Land	3

¹⁾ Bemerkung des Receptors, der diese Liste aufgestellt hat.

	Rthr.	Schill.
Pille, gering vermögend, hat 1½ Malter schlechtes Land, aus dürrer Heide gebrochen ¹⁾	3	—
Der Meier, darauf eine Witwe mit Sohn zur Heuer, hat keine Heuerleute zu Hülfe, gebraucht 2½ Malterfaat, aus der Heide gebrochen	3	—
Dhnbrink, eine ganz verdorbene wüste Stelle, kein Wohnhaus, nur ein haufälliger Schuppen da, gebraucht 11 Scheffelsaat schlechtes Heidland, das übrige ist Heide	3	—
Harpnoeh (?), ein alter Witmann, gebraucht 8 Scheffelsaat schlechtes Heidland, kein Dienstvolk	3	—
Kuwe, der aller schlechteste Erbmänn, 80 Jahre alt, gebraucht 5 Scheffelsaat schlechtes Land, so keiner begehrt vor halbe Einsaat	3	—
Joh. Kruse, bebaut 1 Malterfaat schlechtes Land	2	—
Wilke Haskamp, hält kein Dienstvolk, hat so lange gegeben Schatzung, daß er nicht mehr kann, gebraucht 8 Scheffelsaat, habe sein feist Land alles verkauft und davon bezahlt (Bemerkung des Receptors), kein Vieh ²⁾	3	—
Hermann Osterhus, gebraucht 1½ Malter schlechtes Land, unvermögend	3	—
Heinr. kleine Holthaus, verdorbene Stelle ohne Wohnhaus, nur eine Scheune, gebraucht 18 Scheffel schro Land ³⁾	2	—
Arndt Bagge, wird von kleinen Häuslingen bewohnt, die 9 Scheffelsaat gebrauchen, kein Wohnhaus	1½	—
Belshauß(?), ganz unvermögend, gebraucht 6 Scheffelsaat schlechtes Heidland	1½	—
Joh. Wiefenbusch, als Untervogt frei gewesen, hat Garten	¼	—

¹⁾ Pille in Schemde im Sommer 1661 „wüßt“.

²⁾ October 1660: Rolf Haskamp, verlaufen; 25. Juni 1661: „Rolf Haskamp, verlaufen, wohnt im R. Lohne.“ Heinr. Haskamp wüßt.

³⁾ October 1660: Holthaus wüßt.

Rthr. Schill.

Bernd Krap, Untervogt im Dorf, keine Ländereien,
eine Spiekerstelle davon verkauft — —
Henr. Mars, pastor. Caspar Brumfuhle, receptor.“¹⁾
(Vogt Adam Bundsack ist neu eingesetzt und darum noch
nicht orientiert.)

„Designatio deren Erben (des Kirchspiels **Bisbeck**),
so bei vorgewesenen Kriegszeiten verarmet und verwüstet,
auch bei diesen Zeiten wegen Krankheit und Gebrechen
den Kirchspielschatz nicht beybringen können.“

Hagstede.²⁾

Rthr. Grote.

Ribbefe, bei Kriegszeiten erst verarmet und nun der
Besitzer ein Zeithero krank, hat ohnedem wenig und
schlechtes Land 1³/₄ —
Freesse, vor wenigen Jahren verbrannt, kein Wohnhaus,
auch der Besitzer wegen Schwachheit etliche Wochen
nicht gehen oder stehen können 2¹/₂ —

Halter.³⁾

Bajefe, Heinrich, in vorigen Kriegszeiten verbrannt und
infolge Wiederaufbau eines neuen Häusleins verarmt . . . 1³/₄ —
Berndt Meier, in kurzen Jahren 2 Mal verbrannt,
ohnedem binnen Jahresfrist ihm 3 Pferde verunglückt 2³/₄ —

Endel.⁴⁾

Hurleberg, eine alte Frau, bei vorigen Kriegszeiten
verarmt, die Ländereien mehrtheils zur Heide ge-
wachsen 2 —

¹⁾ Das Steuerregister vom Frühjahr 1665 zählt 65 Söhne und Töchter aus dem H. Steinfeld auf, die in Holland in Arbeit standen. Aus andern Kirchspielen trifft man auch Leute in Holland, doch hat Steinfeld die meisten gestellt. Kirchspiel Damme hat 1665 13 junge Leute in Holland, keine Mädchen.

²⁾ Schatzungsregister 1662: Reinke arm, Hannöver verbrannt, Ribefe, Heckmann arm; 1665: Siemers arm, Reinke verbrannt, Hannöver verbrannt, Freesse verbrannt.

³⁾ 1662: Meier verbrannt, Osterloh, Waske, Wilke arm; 1665: Berndt Meier verbrannt.

⁴⁾ 1662: Hurleberg arm.

	Erste. ¹⁾	Rthr.	Grote
Hake, wüßt		1 $\frac{1}{2}$	9
Bernd Pufke, hat kein Gedeih an seinem Vieh		1 $\frac{1}{2}$	9
Grote, ein alter Mann, eine Zeitlang betteln gangen, nunmehr gestorben, der jetzige Besitzer kann auch noch zur Zeit keinen progress thun.		1	—
Siedenbögen. ²⁾			
Ostmann, in vorigen Kriegszeiten, weil am Paße (Heerwege) gelegen, verarmet, noch zur Zeit unver- mögend. Ingleichen.		1 $\frac{3}{4}$	—
Mollmann, so beide zusammen wohnen		2 $\frac{1}{2}$	—
Hohenbögen. ³⁾			
Waske Albers, hat kein Gedeih an seinem Vieh		2	—
Wilke Lucke, verstorben, ohnedem gering von Ländereien		1	—
Rechterfeld. ⁴⁾			
Muhle, ein lahmer Mann und von geringer Condition		1 $\frac{3}{4}$	—
Kathe, Wittib mit etlichen Kindern, verarmt		1 $\frac{1}{2}$	—
Michel Brandt, kein Gedeih am Vieh		1 $\frac{3}{4}$	—
Barnhorn, kenntlich arm und geringe Ländereien ⁵⁾		1 $\frac{1}{2}$	—
Bonrechtern. ⁶⁾			
Harting, der Mann todt, Frau ihrer Sinne beraubt, Kinder klein		2 $\frac{1}{4}$	—

¹⁾ 1662: Belthus, Funke, Grote, Pufke, Kohe arm; 1665: Pufke verbrannt, Ahlert Grote wüßt.

²⁾ Siedenbögen (vor dem 30jährigen Kriege Mittelbogen genannt) 1662: Ostmann, Mollmann, Bernd ufm Hövel arm; 1665: Ostmann arm, wüßt gewesen, Mollmann arm.

³⁾ Hohenbögen (vor dem 30jährigen Kriege Sutbogen genannt) 1662: Borchert und Albers arm.

⁴⁾ 1662: Lebbe, Muhle, Frieling, Grave, Michel Brand, Barnhorn, Muder, Joh. Brand arm (Frieling und Grave verbrannt).

⁵⁾ Unter dem 10. Oktober 1669 bittet das Alexanderkapitel, daß dem Joh. Barnhorn in Rechterfeld, auf einer Kapitelsstelle, die Schätzung erlassen werde, da er nur noch 1 Pferd und 1 Kuh besitze und dabei krank und bettlägerig sei. Er habe seit langer Zeit keine Pacht mehr entrichtet.

⁶⁾ 1662: Herms wüßt, Pundjack verbrannt, Muhle verbrannt, Harting arm; 1665: Fahrmanns wüßt, Pundjack und Muhle verbrannt.

	Rthr.	Grote
Wöstendöllen ¹⁾		
Kühling, in vorgewesenen Kriegszeiten von Haus gewesen, dadurch in Nachteil gekommen	2	—
Mollmann imgleichen	2 ¹ / ₄	—
Norddöllen. ²⁾		
Ostmann verbrannt und kein Haus darauf vorhanden	2 ¹ / ₂	—
Astrup. ³⁾		
Kühling, kein Gedeih an seinem Vieh	2 ³ / ₄	—
Schierholt, wüßt	2	—
Dorf Wisbeck. ⁴⁾		
Ostmann, ein lahmer Mann und verarmet	1	—
Koldehof, hat kein Vieh und wenig Ländereien	1/2	—
Wigger, in Kriegszeiten verdorben	1 ¹ / ₄	—
Averbeck, geht betteln	1	—
Lüßing, wüßt	1/2	—
Joh. Nordmann, alter bettlägeriger Mann	—	12
Joh. Wienpoel, alter lahmer Mann	—	12
Baekenhuis, verstorben, Feuermann thut den Dienst (Stabträger)	—	7
Giesebarth, wüßt.		
Wübbeke Nordmann, bewohnt der Küster, weil Küsterhaus verbrannt, darum frei.		
Joh. Willmann, pastor.“ ⁵⁾		

¹⁾ 1662: Mollmann und Kühling arm.

²⁾ 1662: Bogelsang arm, Ostmann wüßt. 1665: Joh. Haltermann, Haus vor 30 Jahren verbrannt.

³⁾ 1662: Lübbe Bering, Kühling arm, Schierholt wüßt; 1665: Kühling verbrannt, Niemann verbrannt, wüßt, jetzt wieder angefangen, Schierholt wüßt, Bering wüßt.

⁴⁾ 1662: Ostmann, Schillmüller, Koldehoff, Wigger arm, Lüßing wüßt. 1665: Averbeck bettelt. In Barmhorn nennt das Register von 1662 arm Ahlert, Kock, Stolle, Mollmann, Bertelen.

⁵⁾ Bogt Bernd Krusenbecker (Nachfolger von Arndt Krusenbecker) hat nicht mituntergeschrieben.

„Specificatio deren im Kirspel **Goldenstette** ge-
jessenen Leuthen, von welchen der Schatz nach altem
Anschlag nicht zu erzwingen.“

Hermann Meier, Haus 3 Mal eingäschert, dadurch auch so viel Mal in Armut gerathen, gebraucht 2 Malter 6 Scheffel	2	18
Beining, ¹⁾ Wittib, verbrannt, liegt ungezimmert, lebt betrübt, gebraucht 2 Malter 5 Scheffel	2	18
Engelke Würdemann, ist verbrannt, lebt von Al- mosen, hat nichts unterm Pflug	—	54
Gerding, ²⁾ alte Witwe, lebt in Armuth	2	—
Lüsken, alte Witwe, ganz unvermögend, gebraucht 1 Malter 4 Scheffel	2	18
Henning, ³⁾ lebt in großer Armut, bebaut 1 Malter 5 Scheffel	2	—
Joh. Abeling, arm, zuweilen wahnsinnig, bebaut 1 Malter 5 Scheffel	1	36
Gerd Willingen, liegt im Duzen, lebt erbärmlich, bebaut 1 Malter 5 Scheffel	2	—
Gerd Lange Johanns, unvermögend, gebraucht 1 Malter 3 Scheffel	1	36
Alert Hollinden (?), liegt in einem alten Gebäude, unvermögend, bebaut 1 Malter 5 Scheffel	2	—
Alberts, ⁴⁾ verbrannt, liegt im Duzen, große Armut, bebaut 1 Malter	2	18
Hinrich Lücken, ⁵⁾ alter Mann, geht fast betteln, gebraucht 9 Scheffelsaat	2	—
Hugbach, wahnsinnige Witwe mit 3 kleinen Kindern, gebraucht 1 Malter 9 Scheffelsaat	2	18
Schlömer, schwergebrochen, gebraucht 1½ Scheffel	—	9

¹⁾ 1662: verbrannt.

²⁾ 1662: arm (Ambergen).

³⁾ 1662: arm (Ambergen).

⁴⁾ 1662: arm und verbrannt (Ellenstedt).

⁵⁾ 1662: arm und verbrannt (Ellenstedt).

	Rthr.	Grote
Joh. Böskes, ¹⁾ verbrannt, Frau und Sohn wahnsinnig, gebraucht 1 Malter 3 Scheffel	2	36
Joh. Helmes, ²⁾ vorlängst verbrannt, liegt mit Frau in Duzen, gebraucht 7 Scheffelsaat	2	—
Bulligen, ³⁾ verbrannt, gebraucht 1 Malter 6 Scheffel	2	36
Gerd Wibler, liegt in einem verfallenen Hause, unvermögend, gebraucht 1 Malter 5 Scheffel	1	54
Hinrich zu Gastrup, Witwe mit kleinen Kindern, gebraucht 2 Scheffel	2	54
Joh. zu Gastrup, ⁴⁾ notarie arm, gebraucht 1 Malter 6 Scheffel	2	—
Frieling zu Gastrup, kenntlich arm, gebrauchet 1 Malter 9 Scheffel	2	36
Westermann, ⁵⁾ verbrannt, unvermögend, gebraucht 1 Malter 6 Scheffel	2	36
Joh. Wördemann, geringes Vermögen, gebraucht 1 Malter 7 Scheffel	2	36
Gerd Wolf, ⁶⁾ liegt im Duzen und bettelt, gebrauchet 3 Scheffel	—	54
Heinr. Mariken, Frau krank, an den Händen verkümmert, gebrauchet 4½ Scheffel	—	54
Heinr. Dierken, ⁷⁾ verbrannt, liegt im Duzen, bebaut 1 Malter 7 Scheffel	2	54
Heinr. Schumacher, große Armut, liegt im Duzen, nichts unterm Pflug	—	9
Sander uf'm Berge, arme Witwe, nichts unterm Pflug	—	18
Engelke Schmitz, kleines Häuslein, steht im Winter unter Wasser, bebaut 2 Scheffelsaat	—	18

Gerh. Dom. Meier, pastor."

1) 1662: arm (Einen).

2) 1662: wüßt.

3) 1662: verbrannt.

4) 1662: arm.

5) 1662: verbrannt.

6) 1662: arm.

7) 1662: verbrannt.

„Verzeichniß deren ohnvermögenden Leuten, wie auch theils verarmten und wüßt liegenden Erben, davon der schatz unmöglich zu bekommen ist, sammt designatio darzu gehörigen Ländereyen, was ein Jeglicher an uhralter schätzung gebe (Emstedt).“

Rthr. Schill.

Halberbe Joh. Knagge zu Garthe, Witwe, gebraucht 6 Scheffelsaat	1	—
Halberbe Heinr. Lohmann zu Höltinghausen, kein Haus, gebraucht 6 Scheffelsaat	1	—
Halberbe Grote Heinrichs zu Rebbefe, kein Haus, gebraucht 7 Scheffelsaat	1½	—
Halberbe Hinr. Husing zu Bühren, ganz wüßt, unbewohnt ¹⁾	1	—
Halberbe Claus Hinrich zu Bühren, gebraucht 1 Malterfaat	1	—
Halberbe Ackmann zu Höltinghausen, Witwe, gebraucht 1½ Malterfaat	1½	—
Halberbe Joh. Wernike zu Westeremstedt, ganz verwüßt	1	—
Halberbe Gerd Lampe zu Westeremstedt, kein Haus, arm, gebraucht 16 Scheffelsaat	1	—
Halberbe Giese Henrich, wohnt im Schaffstall, gebraucht 9 Scheffelsaat ²⁾	1	—

¹⁾ In einer Rechnungsablage Michaelis 1622 bis Michaelis 1623 heißt es bez. des Lübbecke ton Hufen: „In diesem Kriegswesen ganz abgebrannt“.

²⁾ Steuerregister vom 25. Juni 1661: Ackmann, Lainck arm, Budde wüßt, Immeken und Wübbeler arm, Vaske Heinr. wüßt, Lohmann wüßt, Hake wüßt, Claus arm, Lübbecke ton Palmboel, Tabell in Halen verbrannt und arm.

Steuerregister vom März 1665: Laing-Höltinghausen verbrannt, arm, Ackmann wüßt, Heinr. Lohmann wüßt, Hellmerich Lohmann wüßt, Koopmann-Halen wüßt, Wessels Bastefe wüßt, Thabell verbrannt, arm, Wigbers wüßt, Budde wüßt gelegen, jetzt wieder zu bauen angefangen, Knagge-Garthe wüßt, Wegmann wüßt, Rienaber wüßt, Krieger wüßt, Immeke-Drantum verbrannt, wüßt, Frese wüßt, Thabell Stallmann verbrannt, Joh. Thie hat 4 blinde Kinder, Niemann verbrannt, Hake verbrannt, arm, Meier in Sülfbühren, bislang wüßt, vor halb Jahr wieder zu bauen angefangen, Wübbeler verbrannt, Meier zu Repke arm, Grote Henke wüßt, arm, Husing verbrannt, Barthe in Emstedt wüßt, Sars wüßt, Brümmecke wüßt, Lampe verbrannt, Heinr. Giese wüßt, große Giese arm, Bastefe arm.

Rthr. Grote

„Verzeichniß deren ohnvermögende Leute R.
Cappeln, sambt dero schätzung und unterhabender
Ländereyen“.

Geheele Erben.

Wessel Meyer zu Cappeln, gebraucht 3 Malterfaat, ist verschuldet, lebt in Hunger, kann daher die Schätzung unmöglich erzwingen	3 ¹ / ₄	—
Hermann Bachhaus zu Tenstette, gebrauchet 3 Malter, verschuldet	3 ¹ / ₄	—
Wernike Meymann zu Tenstette, bebaut 3 ¹ / ₂ Malterfaat, hat ein ohnweiß Kind, so nicht gehen und stehen kann, ist höchst verschuldet	3 ¹ / ₂	—
Hermann Siemermann zu Bokel, gebrauchet 3 Malterfaat, verschuldet, alt, lahm, gebrechlich	3	—

Halbe Erben.

Joh. Buschenhenke, gebrauchet 2 ¹ / ₂ Malterfaat, ver= schuldet, krank	2 ³ / ₄	—
Strotmann zu Mintewege, vacat, kein Haus, gebrauchet 3 Malter	2	—
Jaspers zu Osterhausen, gebrauchet 1 ¹ / ₂ Malterfaat, verschuldet, zweimal verbrannt, ein alter bresthafter Mann	2 ³ / ₄	—
Schlotmann zu Tenstette, gebrauchet 18 Scheffelsaat, verschuldet	2	—
Hempen Wernicke, gebrauchet 2 ¹ / ₂ Malterfaat, höchst verschuldet, zweimal verbrannt	2 ¹ / ₂	—
Fredewessel zu Elsten, gebrauchet 2 Malterfaat, eine alte Witwe	2	—

Brinkfitter.

Haben Johann, gebrauchet 18 Scheffelsaat, ver= schuldet	1 ¹ / ₄	—
Strotmann zu Tenstette, gebrauchet 1 ¹ / ₂ Malter= faat, verschuldet	1 ¹ / ₄	—

	Rthr.	Grote.
Lübbe Joh. zu Elsten, gebrauchet 6 Scheffelsaat,		
vacant aedes, pauper	1	—
Hermann Haneklau, pauper	—	9
Ludolph Beitelmann, pastor Otto Schade, Vogt.“ ¹⁾		

Das Register **Dinlages**²⁾ nennt nur 3 Un-
vermögende:

Hermann Thomann, verschuldet	3 ¹ / ₂	—
Catemann, verschuldet, gebrauchet 9 Scheffelsaat, andere versezt	2 ³ / ₄	—
Hülsmann, Ländereien versezt	3 ¹ / ₂	—

Im Kirchspiel **Damme** mit Holdorf werden nur
die Münsterschen angezogen³⁾.

Dorf **Damme**.

Rthr. Schill.

Witwe Wempe, geheeles Erbe, hat 4 Malterfaat, ge-
brauchet davon 3, übrige versezt oder verkauft.

¹⁾ In dem Steuerverzeichnisse von 1669 ist auch Werner in Elstern als arm angegeben, hinter Siemermann steht: Arm, wüßt. 1664 war auch Borwerk als arm bezeichnet worden, Siemermann wüßt.

Nach der Steuerliste von Frühjahr 1665 war Lübbe in Tenstedt abgebrannt, arm, Jaspers in Osterhausen 3 Mal abgebrannt, arm, Grave in Schwichteler wüßt, Stüve in Schwichteler lange wüßt, „jezt wieder bebaut“, Habing in Tenstedt wüßt.

Man unterscheidet in den Steuerlisten zwischen Geheelen und halben Erben, Köttern und Brinkfittern. Die Steuerliste von 1660 weist auf 16 Voll-, 5 Halberben, 14 Feuerleute, die keine Pferde, 21, die Pferde halten, 3 Kötter, 20 Brinkfitter, die Pferde, 9, die keine Pferde halten.

²⁾ Personen-Schätzung 25. Juni 1661: Hohnhorst und Brokhaus in Höne und Kamphueß und Sextro in Langwege arm. Das Schätzungsregister von 1669 nennt arm: Langehorst, Sextro, Joh. Bünnemeyer, Arndt Bünnemeyer, Thomann, Catmann, Hilgefort, Schriver, Hartwich, Hülstamp. Es werden die Eingeseffenen unterschieden: Einpflügige, Pferdekötter, Pferdekötter und Brinkfitter, so keinen völligen Pflug führen, Brinkfitter, die keine Pferde haben, Feuerleute und Leibzüchter. Feuerleute und Leibzüchter giebt es viele im Kirchspiel; sie wohnen in Ställen, Bachhäusern und Spiekern. Dazu kommen Tagelöhner, auf dem Hofe wohnend.

³⁾ Die Höhe des Schazes ist nicht angegeben.

Rthr. Schill.

Tonies Vining, Feuermann, hat ein Malterfaat, gebrauchet 6 Scheffel, das übrige verkauft.

Hierauf folgen 4 „Gärtner“, d. i. solche, die nur Gärten besitzen.

Osterdamme.

Joh. Boving, geheeles Erbe, hat 5 Malterfaat, gebrauchet nur 3, das übrige versezt.

Joh. ufm Kämppe, Halberbe, hat 3 $\frac{1}{2}$ Malterfaat, gebrauchet 2, übrige versezt.

Bulthop, Rötter, hat 2 Malterfaat, in 80 Jahren nicht bewohnt.

Joh. Östing, hat 12 Malterfaat, gebrauchet 9 Scheffel, übrige versezt.

Boleke, hat 3 Malterfaat, gebrauchet 1 Malter 6 Scheffel, übrige versezt.

Hillemann, hat 3 Malterfaat, gebrauchet 3 Malter.

Joh. Gottbehöde, hat 3 Malterfaat, gebrauchet 1 Malter 6 Scheffel, übrige versezt.

Berneke Suing, hat 2 $\frac{1}{2}$ Malterfaat, gebrauchet 1 Malter, übrige versezt.

Lubbe Putthof, hat 2 $\frac{1}{2}$ Malterfaat, gebrauchet 1 Malter, übrige versezt.

Arndt zu Haverbede, hat 2 Malterfaat, gebrauchet 9 Scheffel.

Lobe Rüsche, liegt wüst.

Rejelage.

Joh. Boving, Halberbe, hat ungefähr 3 Malter, gebrauchet 9 Scheffel, übrige versezt.

Folgen 2 „Gärtner“.

Thorst.

Eythorst, seit vielen Jahren kein Haus.

Carnpoel, verdorben.

Blomeker, Rötter, Haus, Garten und 4 Scheffelsaat Ackerland.



Sepe, wie Blomeker. Rthr. Schill.

Brummer, wie Blomeker.

Holdrup.

Volkarding, Heinr. Ortmann, Joh. Schröder, Arndt
uf der Heide haben nur Haus und Garten, keine
Ländereien.

Rüschendorf.

Bahleking, Arndt Wempe, Heinr. Brokamp, Hartefe
Lange nur Haus und Garten, keine Ländereien.

Joh. Heinr. Brüning, Richter.

Neuentkirchen.¹⁾

Heinr. zur Becke, kein Dienstvolf, gebraucht nur schro Heitland ad 2 Scheffel	3	—
Lüdefe Westerhaus, gebraucht 2 Malterfaat . . .	2 ³ / ₄	—
Tobe Anewehr, Stelle lag wohl 20 Jahre lang wüßt, kein Wohnhaus, eine Feuerstelle davon verkauft . .	2 ³ / ₄	—
Joh. Brockmann, darauf wohnen Heuerleute, 1 Malterfaat und 1 Garten	2 ³ / ₄	—

Joh. Schwietering, Vogt.“

In der Stadt **Bechta** zählt man 1669 122 Häuser ohne die geistlichen, armen und adligen Wohnungen (alte Stadt 32, Achternstraße 19, neue Stadt 55, Burgstraße 16). Nur einige Wohlhabende fanden sich unter den Eingefessenen, der größte Teil schlug sich recht und schlecht durchs Leben oder war arm. Nach den alten Steuerregistern waren 142 Häuser verschwunden, wie eine 1669 übergebene „Specificatio deren in der Stadt Bechte vor diesen vorhanden gewesen und nieder gerissen Häuser, auch waß aus jeden hause an schätzung gangen“, darthut (Klingenhagen 92, im Bohrde 18, Altenstadt 9, Neuestadt 23).²⁾

¹⁾ Zu diesem Kirchspiel wenig Münstersche.

²⁾ 1660: 136 Hausstätten mit 429 Einwohnern ohne adlige, geistliche u. s. w. Wohnungen. Auf Hagen 3 Halberben: Bröring, Kröger, Pulsfort und 1 Kötter: Gudenkauf. 3 Heuerleute. 1663: 30 pauperes in der Stadtgemeinde auf dem Hagen Pulsfort, jetzt Harbers, pauper.

Als letztes Kirchspiel mag **Zwifstringen** kommen.

„Specifica designatio dehren im Kirspell **Zwifstring** ganz verarmten Erb und Wohnungen, was Selbige vor Alters hero vermög registri zur geheelen schakungh zu zahlen schuldig seyn, wovon aber nummehr wegen großer armuth nichts zu bekommen ist.“

	Rthr.	Schill.
Hansche Meier, geht betteln	2	—
Tjölke Brandehof, wahnsinnig, viel Jahre in Ketten, wie annoch angegeschlossen, verarmt	1	—
Eilers Johann, vidua, bettelt	—	21
Rolf Kolfes, vidua, bettelt	1/2	—
Herm. Papejohann, lebt von Almosen	—	7
Bernd Lüters, ebenfalls	—	7
Arnd Diephaus, Gerichtsfrohne, frei	—	7
Joh. Kettelführer, vidua, lebt von Almosen	—	7
Cort Bedeler, vidua, ganz unvermögend	—	7
Luke Butjenters, Haus verbrannt, nicht wieder auf- gebaut	1/2	—
Arend Rinkhorst, Haus verbrannt, nicht wieder auf- gebaut	1/2	—
Cordt Dahmen, mendicirt	2	14
Herm. Kramers, Wittib, verarmt	1	3 1/2
Klaus Heitmann, für seine eigene Kate, ganz verarmt	1	—
Item Heitmann, wegen Brunckhorst, Leute verstorben, Haus verbrannt, nicht wieder aufgebaut	2	—
Cort Klene, alter tauber Mann, so bettelt	—	7
Joh. Bokelmann, jetzt Alwefen Luer, geht betteln	—	7
Luer Dirkes Cort, vidua, geht betteln	—	7
Cordt Weltmann, Mendicant	—	7
Heinr. Hilgenborg, Mendicant	—	7
Abbenhusische, vidua, geht betteln	—	7
Thiken Mettke, vidua, geht betteln	—	7
Joh. Boiken, 80jähriger Mann, lebt von Almosen	2	14
Herm Bruns, jetzt Führer	1	7
Luers Albert, Leute verstorben, Haus wüst und ein- gefallen	1	—

	Rthr.	Schill.
Henrich im Busche, Leute verstorben, Haus verbrannt, nicht wieder aufgebaut	1	—
Robisfrug, mendicirt	—	7
Arendt Moermann, mendicirt	—	7
Lammers Harm, mendicirt	—	7
Hillemann Pilster, ohnvermögend	—	14
Lampe Lullemann, lebt von Almosen	1	—
Albert Bulker, lebt von Almosen	—	7
Cordt Meyer, lebt von Almosen	2	14
Jürgen Tabink, Leute verstorben, Haus wüst und unbewohnt	—	21
Joh. Schmitt, bettelt	1	—
Butjenter, Haus baufällig	—	7
Bernd Müller, Haus verbrannt, nicht wieder aufbaut, bettelt	—	14
Frerichs Henrich, bettelt	—	7
Heinr. Brinkmann, bettelt, krank	—	7
Debke Hülle, bettelt, Häuslein ungedeckt	—	7
Albert Greve, Witwe, lebt von Almosen	2	14
Harmen Luers, ebenfalls	2	14
Harmen Bothe, 2 ungesunde alte Leute, leben von Almosen	—	7
Gordes Arent, ebenfalls, jetzt Lampe Schmitt	1	7
Heinr. Nienaber, bettelt, Wohnung ungedeckt	1	7
Albert Greve, bettelt	1	—
Heinen Trine, Witwe von 80 Jahren, lebt von Almosen	1	7
Anna Boiken, Leute verstorben, Haus verbrannt, nicht wieder aufgebaut	1	7
Lampe Graven, Leute verstorben, Haus verbrannt, nicht wieder aufgebaut	1	7
Joh. Schumacher, Bettler	1/2	—
Joh. jetzt Lampe Schmitt, Bettler	—	7
Dirk Schröer, Bettler	—	7
Heilike bei der Kieden, Bettler	—	7

	Rthr.	Schill.
Thies Dirk, Bettler	—	7
Mariske Landwehr, lahmer Mann, bettelt	—	7
Arnt vorm Damme, Haus verbrannt, nicht wieder aufgebaut	1	7
Albert Lehmkuhle, lahmer alter Mann, bettelt	—	7
Albert Moermann, vidua, lebt von Almosen	—	7
Berndt Rasche, vidua, blind, lebt von Almosen	—	7
Berndt Hellemann, Haus verbrannt	—	7
Henrich Stover, durch vor etlichen Jahren entstandene Streitigkeiten mit den Diepholzern wegen geschehenen Einfalls und gewaltthätiger Abnehmung seines Vieh, Pferde und Früchte ganz zurückgekommen ¹⁾	2	14
Joannes Wandtscherer, pastor, testatur de veritate et miserrimo statu multorum pauperum.		

Daß vorgelegte ohnvermögende ahn Brotforn und
anderweitigen Lebensmitteln ermangeln, solches habe auf
Befinden attestiren müssen. Twisting, 9. Juli 1669.²⁾

Joh. Adam Rögelsen, Vogt.“

Daß die Not, die uns in diesen Registern entgegentritt, sich
nicht auf die Familien beschränkte, die dort genannt werden, daß
sie sich auch nicht auf das Amt Bechta allein beschränkte, ist selbst-
verständlich. Sie war eben allgemein.³⁾ Das Jahr 1669, das zur
Aufstellung unserer Register führte, brachte auch eine Kirchen-
visitation. Es wurden zu dem Ende den Pfarrern Fragebogen zu-
gefertigt, die diese auszufüllen hatten. In Lindern beantwortet der
Pastor die Frage, ob auch ein Kaplan oder Vikar am Orte: vix

¹⁾ In einer frühern Steuerliste wird einer als steuerunfähig bezeichnet, der
beim Diepholzischen Einfall zum Krüppel geschossen war.

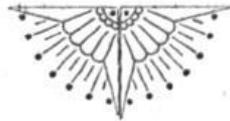
²⁾ Vgl. auch das S. 37 Gesagte.

³⁾ In einer Bittschrift aus Twistingen wird 1669 betont, daß von „allen
Eingefessenen“ des Kirchspiels nicht 5 sich fänden, die das liebe Brot hätten.
Ettliche Erben wären verbrannt und nicht wieder bebaut, andere eingefallen und
wüst, andere stünden ohne Dach da. Daß Leute zahlten, weil sie nicht als
zahlungsunfähig dastehen wollten, obwohl sie fast nichts besaßen, beweisen die
Bemerkungen über Ostmann in Calveslage (S. 39) und Hasckamp-Holthausen:
(S. 51) „schämt sich seine Noth zu entdecken.“

mihi uni panis ater. Sein Frühstück habe einige Male aus Schwarzbrot und Wasser bestanden, wird zu der Frage nach dem Einkommen der Pfarre bemerkt. Der Pastor von Lönningen antwortet auf die Frage, ob von den Eingeseffenen die Fasten- und Abstinenzgebote beobachtet würden, darüber werde genug gepredigt, „sed prodolor, rusticus meus, qui vix aliquando panem habet, satis abstinens est.“ Der Pastor in Barßel sagt: Fasten und Abstinenz beobachten die Leute, weil sie nolens volens fasten müssen, da ihnen das Fleisch fehlt.¹⁾

Die Notlage hörte auch mit dem Jahre 1669 nicht auf. 1682 berichtet der Bakumer Pastor: „Westerbakum (jetzt ein blühendes Dorf) ist mehrenteils in Armut geraten“; und 1703 der Cappeler Pastor: „Die Bauern können augenblicklich nichts leisten.“ So gehts fort durch das ganze 18. Jahrhundert. In Lastrup war 1783 ein Pfarrverwalter ad interim angeordnet. Im März 1784 schreibt er nach Münster: „Ich kann nichts von den Leuten bekommen, es mögen sein jura majoris aut minoris. Es ist hier eine solche Zeit, daß die guten Leute diesen Winter hindurch selten Brot im Hause gehabt haben.“ Das war die gute alte Zeit.

¹⁾ Übrigens herrschte damals auch Not, wo der Krieg nicht gewütet hatte. Pastor Epping in Waddens hielt 1900 einen Vortrag im Nüstinger Heimatbund über die totale Verarmung der Gemeinde Waddens um 1680.



V.

Münsterländische Sage.

In ganz aulen Tien esse den Buur Tebben-Meyer ton Sinnenkamp b. Dawme sien Ackerland, wat „In'n Eckholte“ hett, noch'n grautet Holt wöör, woonde in nen Hügel, dee noch to seinen is un denn je „Erdmännkens-Knapp“ heetet, een aulen lütken Zwerg, van de Buuren schlichtweg „het Erdmännken“ nöömet. Düt Erdmännken harr nen langen griisen Voart und was van Handwerk 'n Schmed, dee Buuren siäen em nau, hee wöör keen Christ, sondern 'n Heeide, wiel hee sien Liewedage nig nor'n Kärken gönt, wiel hee awer keenen Minsken wat dāe und söcke moje Ploogisens maafede, lööten je em in Ruhe. Wenn nu eene sien Piärd beschlaun lauten woll, dann büunt hee het an nen Baum vor'n Erdmännken siene Hütte un göng na Huus, ower 2 Stunne tweim he wier, denn was dat Piärd floar, dat Geld liä upn Baumstunken un göng siene Beege, Ploogisens undergl. liäen je auf up den Stunken un'n ännern Dag wöören je repereert, un'n Zettel leig der bie, wat het kostede, nien Schmed in der ganzen Giegend maafede biättere Arbeed esse het Erdmännken un doarbii was he recht billig, dee Buuren stönnen sich also recht goot doarbii. Dat Erdmännken harr eene Tochter bii sich van 7—8 Joahren, dat seig uut esse olle Kinner, bloot dat se mächtig langet Hoar harre, dee hängen eer bett up de Hacken un loopen konn je esse 'n Reh. Düt Wicht göng saake nau Tebben-Meyers Kinner un spielde mit deei, was auwer nig to bewegen inn't Huus too gaun, sondern bleef jümmer buuten; höchstens bett an't Dürchecke tweim je doar leif je düür, wann see denn dee Kinner nig seeg, denn lööp je wier nau Huus. Eenes Dages kiddelde de Düwel dee Meyerschen, dat je in'n Kopp freig und siäe too eere Jungens „fanget mie denn Erdmännken siene Tochter es, denn will id' ehr dee langen Hoare mit der Schären affchnien;“ es dat Kiind nu es wier tweim um too spiielen, greipen Meyers Jungens dat Wicht, schliependen der mit in't Huus un de Meyersche schneit em de Hoare af, dat Kiind lööp grünend na Huus un esse dee Mule höört harre wat passeert wöör, wöört he ganz vergrellde un lööp bet nau Tebben-Meyers Huus, stellde sich vort Hecke un rööp:

Wiel dat Zi hebbt mien Kind geschooren

Weese Zue Glucke up sienen Minskenliewedaage verflooren!

Van dee Tiid an gönt up'n Meierhuowe trüggeut, nig woll gelingen, toerst stüürwen de Piäre, dann de Kööje, de Kinner wöören dauf un wecke bliind un nig woll helpen. Bann't Erdmännken un siene Tochter heff nien Minske wat wier höärt off seehn. — Hüüte geet het den Meyer nig schlechter un nig biäter esse olle Buuren, de sienen Minskenliewedage schüööst woll ümme wesen.

Mitgeteilt von J. Kleyböcker.

